

Ein feste Burg ist unser Gott

Martin Luther

Satz:

Heinrich Schütz

$\text{♩} = 78$

S/A

1. Ein fe- ste Burg ist un- ser Gott, ein
 Er hilft uns frei aus al- ler Not, die
 3. Und wenn die Welt voll Teu- fel wär und
 so fürch- ten wir uns nicht- so sehr, es
 4. Das Wort ist sie sol- len las- sen stahn und
 er ist bei uns wohl auf- dem Plan mit

T/B

* siehe NB

gu- te Wehr und Waf- fen.
 uns jetzt hat be- trof- fen. Der
 wollt uns gar ver- schlin- gen,
 sollt uns doch ge- lin- gen. Der
 kein Dank da- zu ha- ben;
 sei- nem Geist und Ga- ben. Neh-

alt- bö- se Feind, mit Ernst er's jetzt
 Fürst- die- ser Welt, wie saur er sich
 men- sie- den Leib, Gut, Ehr, Kind und

meint; groß Macht und viel List sein
 stellt, tut er uns doch nicht; das
 Weib, laß fah- ren da- hin, sie

grau- sam Rü- stung ist, auf
 macht, er ist ge- richt'. Ein
 ha- bens kein Ge- winn, das

Erd' ist nicht seins- glei- chen.
 Wört- lein kann ihn fäl- len.
 Reich muß uns doch blei- ben.

* NB: Die 6/4-Takte sind als schwingende Halbe auszuführen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren;
 es streit' für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren.
 Fragst du, wer das ist? Er heißt Jesus Christ.
 Der Herr Zebaoth, und ist kein anderer Gott,
 das Feld muß er behalten.